Tagesblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50 durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–3 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags. In Neustadt: Gr. Klostergasse 6 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Textzeile) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Annoncenbureaus an. Für Aufgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11

Dresdner Nachrichten

38. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.
Dresden, 1893.

Atelier für feine Corsets
nach Maass; neueste Pariser, Brüsseler und Wiener Modelle.
Dresden, Wallstr. 25. Fernspr.-A. I, Nr. 167. Heinrich Plaul. Dresden, Wallstr. 25. Fernspr.-A. I, Nr. 167.

Steingut unter Bazar-Preisen
Zwiebelm. Weiss
Speiseteller 10 Pf an. Schüsseln 8–45 Pf.
v. 2 Mk. an Waschgeschirre bunt
Nachttöpfe 38–45 Pf. Waschbecken 40 Pf.
Alles Bedarfsgeschirr
J. G. Klingner No 3. Waisenhausstr.

Reizend garnirte
Braut-, Rücken-, Garten- u. Reise-Kissen
in allen Preislagen.
C. Hesse, Altmarkt.

PATENTE schnell und sorgfältig durch Richard Luders Patent-Bureau in Görlitz

WEIN-Handlung -Stuben
Portikus a. d. Markthalle
Max: Kunath, Wallstr. 8.

Deutsche und englische Reise-Anzugs-Stoffe, sowie leichte, elegante Anzugs-Stoffe für den Hochsommer
empfiehlt in grossartigster Auswahl billigst C. H. Hesse, Marienstrasse 20 (drei Raben).

Nr. 221. Spiegel: Sozialdemokratischer Arbeiterkongreß in Zürich. Hofnachrichten. Gesammtrathssitzung. Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. Lotterie. „Die Räuber". Die Wagnerschule in Bayreuth. **Mittwoch, 9. August.**

Politisches.

Unter der Losung: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" sind am Sonntag in Zürich die Delegirten der rothen Internationale aus aller Herren Ländern zusammengetreten. Arbeiterkongreß nennt sich die Vereinigung, welche diese Woche hindurch an den Ufern des Limmat tagen soll. In Wirklichkeit handelt es sich aber nicht um einen Kongreß von Arbeitern mit schwieligen Fäusten, sondern um eine Zusammenkunft von sozialdemokratischen Agitatoren, von denen nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil als Vertreter der Arbeiter oder der „Proletarier" gelten kann. Es ist die Elite der „Genossen", die sich in Zürich ein Stelldichein giebt, um über die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu berathen. Was dabei herauskommt, das haben die letzten internationalen Delegirtenversammlungen in Brüssel und Paris hinlänglich bewiesen. Man berauscht sich an volltönenden Phrasen und revolutionären Drohungen, stellt hochfliegende Forderungen auf, beschließt schwülstige Resolutionen gegen den Kapitalismus, gegen die Bourgeoisie und gegen den Moloch des Militarismus, setzt internationale Schiedsgerichte zur Herbeiführung des Friedens ein, die niemals in Wirksamkeit treten, raauft und balgt sich eine Zeit lang herum und geht dann befriedigt unter internationalen Brüderküssen und Hochrufen auf das revolutionäre Proletariat auseinander.

Das reichhaltige Programm des Züricher Sozialistentags enthält nicht einen einzigen Punkt, der nicht schon auf früheren sozialdemokratischen Parteitagen oder internationalen Sozialistenkongressen durchgekaut worden wäre. Zum so- und soviielten Male wird man beschließen, daß für die Arbeiter ein Weltfeiertag eingeführt werden müsse, um zu beweisen, daß alle Räder auf Geheiß der rothen Internationale still stehen müssen. Kommt dann dieser Weltfeiertag heran, so gehen die Räder ruhig weiter. Man wird ferner erklären, der Achtstundentag sei eine der wichtigsten Vorbedingungen der endgültigen Befreiung der Arbeiterklasse vom Kapitalsache und die wichtigste Maßregel zur Verbesserung ihrer Lage. Man wird den Beschluß fassen, daß der Weltfriede nur durch den Sturz des Kapitalismus herbeigeführt werden könne, der die Menschheit in zwei feindliche Heerlager theile und die Völker gegen einander hetze. In demselben Athemzuge, mit dem man den Krieg abschaffen und den ewigen Frieden stiften will, predigt man Haß und Revolution und verkündet, daß man nur über Haufen von Trümmern und Leichen zum Ziele gelangen könne. Man wird endlich immer wieder den sozialdemokratischen Zukunftsstaat als das Heilmittel für alle Uebel unserer Zeit, von der Armuth und der Noth bis zum Militarismus und zum Antisemitismus, anpreisen. Wie dieser Zukunftsstaat aber beschaffen ist, darüber wird man nach wie vor sich ausschweigen. Man spiegelt ihn den bethörten Volksmassen als Fata morgana vor, ist sich dabei aber selbst bewußt, daß dieselbe in Nichts zerrinnt, sobald man den Fuß darauf setzen und sie für Wirklichkeit nehmen will. Kurzum Alles, was in Zürich eine ganze Woche geredet und beschlossen werden wird, ist und bleibt Phrase. Es gilt hier das Wort Goethe's: Getretener Quark wird breit, aber nicht stark.

Praktische Ergebnisse bei dem internationalen Kongresse zu erzielen, ist auch gar nicht der Zweck der Führer des revolutionären Sozialismus. Die Hauptsache ist, daß wieder einmal die Werbetrommel tüchtig geschlagen, eine Heerschau abgehalten wird, um dadurch unter den Arbeitermassen aller Länder das Bewußtsein der Interessengemeinschaft zu wecken und die revolutionäre Propaganda zu fördern. Daß es vor Allem hierauf ankommt, zeigt schon äußerlich der Aufruf „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!", der an den Wänden des Züricher Versammlungssaales in nicht weniger als sechszehn Sprachen angebracht ist. In Wahrheit wird aber auch auf diesem Kongresse, so wenig wie in Brüssel oder in Paris, die Einigung erzielt werden, weil sich ihr noch ungezählte Hindernisse entgegenthürmen. Die „Nat.-Ztg." erinnert mit Recht an die Thatsache, daß der Brotneid der Arbeiter der einzelnen Nationen gegenüber denen der übrigen trotz der so oft und pathetisch verkündigten internationalen Solidarität heute noch so stark ist als jemals. Die Italiener und Belgier können im Hinblick auf ihre französischen Genossen ein Lied davon singen. Aber auch innerhalb derjenigen sozialistischen Kreise, welche selbst als die zielbewußten gelten wollen, sogar unter den Führern, herrscht bezüglich des anzustrebenden Zieles sowohl als betreffs der einzuhaltenden Methode noch immer ein starker Zwiespalt und zwar innerhalb der sozialistischen Kreise eines und desselben Landes wie unter den verschiedenen Nationen. So vertreten die von Domela Nieuwenhuis geführten holländischen Delegirten auf dem gegenwärtigen Kongresse den äußersten revolutionären Radikalismus, und die Beschickung desselben aus Deutschland wäre ohne Zweifel weit schwächer ausgefallen, wenn nicht die Kunde, daß die „Jungen" und die kommunistischen Anarchisten den Kongreß zur Ausführung eines Streiches benutzen wollten, eine zahlreiche Betheiligung der parlamentarischen Gruppe, der „Alten", veranlaßt hätte. Bereits in der ersten Sitzung, in der Singer den Vorsitz führte, versuchten die Führer der „Alten" den Ausschluß der Anarchisten von dem Kongresse durchzusetzen. Schon dies hat namentlich die Franzosen und Holländer sowie einzelne englische Delegirte gegen Jene in die Schranken gerufen und zu stürmischen Scenen geführt. In der That reimt sich das Vorgehen der Deutschen nicht recht zu dem pomphaften Aufrufe: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" So wird der obwaltende Riß zwischen den Sozialisten der einzelnen Länder wie in Deutschland zwischen den beiden feindlichen Lagern durch den Kongreß eher vertieft und erweitert als geschlossen werden.

An Zusammenstößen wird es also auf dem Kongresse nicht fehlen. Die Bebel, Liebknecht u. s. w. werden gegen die holländischen und Pariser Revolutionäre einen schweren Stand haben, wenn sie gezwungen werden, ihre parlamentarische Taktik zu vertheidigen. Die Holländer wollen mit dem „Parlamentelm" kurzen, aber scharfen Prozeß machen. Die Sozialdemokraten aus Deutschland haben sich nur zu einem sehr schwächlichen Versuche aufzuraffen vermocht, in einem Gegenantrage ihre Taktik zu retten. Es fehlt dabei nicht an der üblichen Vertuschung ihrer wahren Absichten. Die Zugehörigkeit zum internationalen Proletariat wird durch einige Zugeständnisse und Phrasen erkauft, denen die realen Verhältnisse in Deutschland direkt widersprechen. Und vielsagend genug ist auch der Satz, mit dem die deutsche Sozialdemokratie ihre Taktik zu rechtfertigen sucht: „Die Zugehörigkeit zur internationalen revolutionären Sozialdemokratie setzt voraus die Erkenntniß, daß der Kampf gegen die Klassenherrschaft und Ausbeutung ein politischer sein und die Eroberung der politischen Macht zum Zwecke haben muß. Und nur, wer sich an diesem politischen Klassenkampf betheiligt und dabei von allen politischen Kampfmitteln, die der Arbeiterklasse zugänglich sind, Gebrauch macht, wird als thätiges Mitglied der internationalen revolutionären Sozialdemokratie anerkannt." Ein Gewinn würde es schon sein, bemerkt treffend die „B. B. Ztg.", wenn die Führer der deutschen Sozialdemokratie in dem Redekampfe mit der in der Methode entgegengesetzten Richtung gezwungen würden, ihre Karten offen hinzulegen. Dadurch würde vielleicht mancher Angehörige des Kleinbürgerthums, welcher jetzt noch unter den „Mitläufern" sich bewegt, der Partei den Rücken kehren.

Um die Unzuträglichkeiten, die das babylonische Sprachengewirr auf den internationalen Sozialistenkongressen mit sich bringt, zu beseitigen, empfehlen die Holländer die Erlernung der künstlichen Volapük-Weltsprache. Praktischer wäre der Vorschlag, das Hebräisch als diejenige Sprache zu dekretiren, in der künftig die Verhandlungen der internationalen Sozialistenversammlungen zu führen sind. Eine große Anzahl der Führer wird mit dieser Sprache bereits hinlänglich vertraut sein oder dieselbe doch bei einiger Uebung bald beherrschen lernen; und die Nichtjuden werden sich sicherlich ihren werthen jüdischen „Genossen" zu Liebe der Mühe unterziehen, hebräische Sprachstudien zu treiben, soviel Schwierigkeiten ihnen dieselben auch bereiten mögen. Wie stark das Judenthum auf dem Züricher Kongresse vertreten ist, zeigen die Namen folgender Delegirten. Aus Deutschland sind u. A. anwesend: Singer, Starkenhagen, Wurm, Gustav Landauer, Eduard Bernstein u. s. w. Die österreichische Sozialdemokratie vertritt der Jude Victor Adler. Aus London ist die Tochter von Marx, aus Paris Leo Frankel eingetroffen, ein verbissungsvoller Judenjungling, der während des Pariser Kommunearmstandes sich bezeichnenderweise zum — Handelsminister aufgeschwungen hatte. Die jüdisch-deutsche Arbeitersektion von Nordamerika hat den Redakteur der in jüdisch-deutscher Sprache erscheinenden Arbeiter-Zeitung, Cahan in New-York, zu dem Kongreß entsandt. Diese Sektion setzt sich hauptsächlich aus den aus Rußland vertriebenen jüdischen Arbeitern zusammen, die eine eigene Sektion bilden und eine eigene Zeitung haben. Unter den 16 Sprachen, in denen das Losungswort „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" verkündet wird, findet sich in der That auch das bekannte orientalische Judendeutsch, das in hebräischen Schriftzeichen geschrieben wird.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 8. August.

Berlin. Der Kaiser begiebt sich morgen früh von Helgoland nach Kiel. — Der „Reichsanzeiger" publizirt das Gesetz betreffend die Friedenspräsenzstärke (Erhöhung auf 479,229 Mann; 3jährige Dienstzeit der Infanterie). Das Gesetz wurde vom Kaiser am 3. August in Cowes unterzeichnet. — Zu dem Streit zwischen zwei Polizeileutnants und Civilisten wird gemeldet, daß seitens der Behörde gegen einen der vier betheiligten Civilisten sowie gegen zwei Herren, die sich später an dem Streit betheiligt haben, Anklage wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, groben Unfugs, nächtlichen ruhestörenden Lärmens und Sachbeschädigung eingeleitet ist; dagegen hat der durch Säbelhieb verletzte Kaufmann Katz bei der Staatsanwaltschaft Anzeige wegen Körperverletzung erstattet, außerdem klagt Katz wegen Beleidigung und Sachbeschädigung.

Kiel. Prinz Heinrich tritt am 12. August seine Reise nach Italien an.

Frankfurt a. M. Soeben (1 Uhr) begann im ehemaligen Bundespalais in der gr. Eschenheimer Gasse die Konferenz der Finanzminister der deutschen Bundesstaaten. — In einer heute Vormittag mehreren Herren vom Wechselmakler-Syndikat gewährten Audienz soll Finanzminister Dr. Miquel eine Börsensteuer als unvermeidlich bezeichnet haben, es sei dies die einzige populäre Steuer, ohne deren Einführung sei auch auf Gewährung anderer Steuern nicht zu rechnen; eine Kontingentirung sei nicht geplant.

* **Frankfurt a. M.** (Autem Vernehmen nach zeigte sich bei der heutigen Berathung der Vertreter der verbündeten Regierungen über die allgemeinen Grundlagen einer Reform des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Einzelstaaten eine erfreuliche allseitige Uebereinstimmung. Die Berathungen knüpften dem Vernehmen nach an die vom Reichsschatzamt vorgelegte Denkschrift an. Eine eingehende Besprechung fand bei den Vorlagen der für nächsten Winter zu erstrebenden Ziele statt.

Straßburg i. E. Polizeipräsident Feichter wird laut der „Metzer Ztg." als Regierungsrath nach Metz versetzt werden.

Gotha. Das heute über das Befinden des Herzogs ausgegebene Bulletin lautet: „Se. Hoheit waren gestern mehrfach außer Bett, ohne zu ermüden, und haben die vergangene Nacht gut geschlafen."

Wien. Das „Fremdenbl." dementirt die Meldung von dem unmittelbaren Bevorstehen der Aufhebung des Futterausfuhrverbots. — In Bruck a. d. Mur wurden heute Vormittag 10½ Uhr zwei heftige Erdstöße verspürt.

Paris. Marquis Mores richtete einen zweiten Brief an Clémenceau, in dem er versichert, er habe in Belgien Beweise für die deutsche Herkunft der dortigen Ausstandsgelder, er habe dann in London solche für Clémenceau's Verrätherei gesammelt. Die Pariser Omnibus- und Droschkenkutscherausstände seien Clémenceau's Werk gewesen; Zweck dieser Ausstände war, England den Besitz Egyptens zu sichern. Baron Mohrenheim habe ihn wiederholt rufen lassen und mit ihm vor Zeugen über folgende 4 Punkte verhandelt: 1) die mißlungene russische Anleihe, 2) die englischen Wühlereien in Paris, um das russische Bündniß zu stören, 3) Clémenceau's Thätigkeit in dieser Richtung und 4) die französisch-russischen Interessen in Asien im Gegensatz zu den englischen. Baron Mohrenheim hätte ihn gebeten, eine Ablenkung zu schaffen, um Clémenceau's Treiben entgegenzuarbeiten.

Zürich. Sozialistenkongreß. Von den ausgeschlossenen Unabhängigen ging ein Protest ein wegen angeblicher Vergewaltigung, welcher unter stürmischem Gelächter verlesen wurde. Den englischen Streikenden wurde eine Sympathiekundgebung gebracht und eine Subskription beschlossen. Deutschland zeichnete 200 Francs; der Vertreter der Streikenden dankte persönlich. Die Zahl der Delegirten wird nach den Nationalitäten bekannt gegeben; darnach entfallen auf die Schweiz 101, auf Deutschland 52, auf England 65, auf Frankreich 38, auf Oesterreich-Ungarn 49, auf Belgien 17 u. s. w. Gegen den Dreibund wurde eine Anti-Allianz aller übrigen Staaten befürwortet und dieser Wunsch angenommen.

Rom. Unter Bezug auf die Beschlüsse der Sanitätskonferenz in Dresden machte der Minister des Innern den Vertretern der fremden Mächte die Mittheilung, daß außer zwei verdächtigen Fällen im ganzen Königreich Italien kein Cholerafall vorgekommen sei.

London. Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland sind in's Stocken gerathen durch das Verlangen Rußlands, Oesterreich solle dem russischen Getreide dieselben Zugeständnisse bewilligen, die es Italien und Serbien gewähre. Da Oesterreich diesem Verlangen nicht willfahren könne, dürfte dieser Punkt das Scheitern der Unterhandlungen verursachen.

Petersburg. Amtlich wird den Zollämtern bekannt gegeben, daß dasjenige Quantum zollpflichtiger Gegenstände, welches von Passagieren ohne schriftliche Angabe mitgeführt werden darf, nach dem allgemeinen Tarif ohne den Zuschlag und ohne die in der russisch-französischen Konvention festgesetzte Ermäßigung zu verzollen ist. Die Gegenstände über dieses Quantum hinaus sind als Waaren zu behandeln, d. h. sie müssen unter Vorweisung von Certifikaten über die nichtdeutsche Herkunft nach dem allgemeinen resp. nach dem Konventionaltarif verzollt werden. Fehlen jene Certifikate, so findet die Verzollung nach dem besonders erhöhten Tarif vom 16. Juli 1893 statt. Die Strafen für das heimliche Einführen von Waaren, deren Konfiskation an der preußischen oder baltischen Grenze erfolgt, sind nach besonders erhöhten Sätzen zu berechnen. Zu allen anderen Grenzgebieten wird die Strafe für konfiszirte Contrebande nach dem allgemeinen Tarif berechnet.

Petersburg. Der größte Theil der russischen Blätter betont fortgesetzt, wie wünschenswerth es für die beiderseitigen Interessen ist, den Zollfrieden wieder herzustellen. Gewissen russischen Kreisen aber, welche die alberne Frage aufwerfen, ob Deutschland überhaupt noch Industrie-Erzeugnisse abnehmen könne, wenn es das russische Absatzgebiet verliere, tritt der Herausgeber der „Nowoje Wremja" entgegen, indem er sagt: „Wer Paris 10 Jahre nicht gesehen hat, wird sich wundern, wie sehr dort die deutschen Firmen zugenommen haben; deutsche Industrie nehme überall erfolgreich den Wettbewerb auf, Deutschland sei ein altes Kulturland. Die Russen dürften nicht vergessen, daß auch sie nur der deutschen Kultur Unersetzliches verdankten; nimmermehr dürfe man aber zu einer Zeit alberne Fabeln verbreiten, wo Rußland einen ernsten Zollkampf beginne, der dadurch nicht gelöst werde, daß man dem deutschen Nachbar Kultur und Industrie abspreche".

Belgrad. Der Untersuchungsausschuß hat gestern das Verhör mit den angeklagten Ministern beendet, er hält nicht nur alle Punkte der Anklage aufrecht, sondern ist in seiner Mehrheit auch für die Inhaftnahme der früheren Minister.

Salonichi. Das diesjährige durchschnittliche Ernteergebniß des Salonichi-Menastir-Gebietes wird als übermittelmäßig bezeichnet. Das zur Ausfuhr verfügbare Minimalquantum beträgt ca. 3000 Wagenladungen. Dazu kommen Wein- und Seiden-Exporte mit ca. 300 Wagenladungen bezw. letztere mit 1,800,000 Kilogramm.

Die **Berliner Börse** war Anfangs reservirt wegen der Ungewißheit betreffs der Silbervorlage. Die Tendenz war bei Beginn ziemlich fest, namentlich für Bergwerke und russische Anleihen; später ermattete die Haltung auf den starken Rückgang der Mexikaner und die matte Haltung der Italiener, die von Paris aus angeboten waren. Nur auf einzelnen Gebieten war das Geschäft lebhafter; das Hauptinteresse konzentrirte sich auf Mexikaner, die unter starken Abgaben ca. 4 Proz. nachgaben. Die Börse schloß schwach. Im Kassaverkehr deutsche Anlagewerthe wenig verändert, von fremden Griechen und Portugiesen niedriger; Industriepapiere ohne einheitliche Tendenz. Privatdiskont 3¼ Proz. Nachbörse behauptet. — **Wetter:** Schön. Nordostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit [illegible] Staatsbahn 175.60, Deutsche Bank 166.70, Disconto-Ком. 186.[illegible], Bank [illegible], Dresdner Bank [illegible], Gelsenkirchen [illegible], Harpener [illegible], Laurahütte [illegible], Phönix [illegible], Stamm [illegible], Tendenz: Behauptet.

Paris. (Schluß.) Rente 99.37, Italiener 86.20, Spanier 62 [illegible], Portugiesen 22.06, Türken 22.07, Türkenloose 96.[illegible], Lombardenbahn [illegible], Suezkanalaktien [illegible], Tendenz: Behauptet.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per August 21.80, per Sept. August 21.70, [illegible], per Oktober-Januar 21.[illegible], per Januar-April 22.[illegible], Mehl per August 50.75, per Sept. August 50.[illegible], per Oktober-Januar 50.75, per Januar-April 51.[illegible], Tendenz: Behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 175, Roggen per October 118, per März 119.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich vorgestern Vormittag vom Haag nach Schloß Loo. Um 1 Uhr trafen die hohen Herrschaften auf der Station Apeldoorn ein, woselbst sie von der Königin und der Königin-Regentin von Holland empfangen wurden. Von dort fuhren Ihre Majestäten in offenem Wagen nach dem Schlosse. Bald nach dem Essen wird die Rückreise nach Dresden angetreten. Gestern Vormittag 10 Uhr 40 Min. traf das sächsische Königspaar in Niederzeuzheim ein, von wo die Fahrt nach Schloß Villnitz erfolgte. Tonlebt fand um 5 Uhr Familien- und Marschallstafel statt.

— Den Kammerherrendienst bei Sr. Majestät dem König hat auf die Zeit vom 8. bis mit 26. August der Königl. Kammerherr Oberstleutnant z. D. Freiherr v. Könneritz übernommen.

— Der diesseitige Gesandte am Königl. Preußischen Hofe, Graf v. Hohenthal und Bergen, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten. Während der Zeit dieser Beurlaubung werden die Geschäfte der Königl. Gesandtschaft in Berlin durch den Legationssekretär v. Stieglitz als interimistischem Geschäftsträger geführt werden.

— Der Badekommissar Oberst z. D. von Seydewitz zu Bad Elster erhielt von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt das Ehrenkreuz 2. Klasse.

— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Premierleutnant im Pionier-Bataillon Nr. 12 Maximilian Selmar Müller hier für die von ihm am 7. Juni dieses Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Unteroffiziers vom Tode des Ertrinkens die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— Der Adjutant des Czaren, Prinz Serge Bellosselsky, traf vorgestern Abend mit seinem Sohne in Dresden von Petersburg ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung. Gestern Vormittag erfolgte die Weiterreise nach Karlsbad.

Friedrich & Glöckner empfehlen streichfreie und Lackfarben, ausgewogen nur in unserem Detail-Geschäfte: Schnellstreichen-Firniss-Zwingerstrasse 15; Schülerstrasse 12; Löbtau: Tharandterstrasse 4.